

Ufficio del veterinario cantonale del Ticino
Via Dogana 16
6500 Bellinzona

Zürich, 12. April 2023

"Palio degli asini" in Mendrisio

Sehr geehrter Herr Bacciarini

Am 10. September 2022 hat in Mendrisio das traditionelle Eselrennen "Palio degli asini" stattgefunden. Sowohl der Schweizer Tierschutz STS wie auch die Stiftung für das Tier im Recht (TIR) waren beobachtend vor Ort. Der Filmemacher Mark Rissi hat für den aktuellen STS-Tierreport (einsehbar unter www.tierreport.ch/2023/03) einen Bericht über das Rennen erstellt. Die TIR verfügt zudem über weitere Videodokumentationen des Anlasses.

Beide Organisationen haben unabhängig voneinander verschiedene tierschutzrelevante Feststellungen gemacht:

- Vier der am Rennen eingesetzten Esel stammen aus Terre di Pedemonte. Wir begrüßen es zwar, dass für den Event grosse Esel gesucht wurden, die für das Reitergewicht geeignet sind, vertreten aber die Meinung, dass ein Transport von über 70 km eine erhebliche Belastung für die Tiere darstellt.
- Ein weiterer Esel wurde allein an die Veranstaltung gebracht. Esel gehen sehr enge Bindungen mit ihren Artgenossen im Stall ein und leiden, wenn sie – auch wenn in diesem Fall nur kurzzeitig – von ihnen getrennt werden. Dieser Esel wies zudem offensichtliche gesundheitliche Probleme (Hufe) auf.
- Die Esel wurden abwechselnd von verschiedenen – den Tieren unbekannt und reitunerfahrenen – Personen geritten. Es konnte mehrfach beobachtet werden, dass die Reiterinnen und Reiter von hinten auf die Esel stiegen, ohne sich dem Tier vorgängig vorzustellen. Mehrfach wurden reitende Personen von den Eseln abgeworfen. Dies zur Belustigung der Zuschauer.
- Während des Rennens konnte vereinzelt beobachtet werden, dass die Tiere gezogen und geschoben wurden. Dass die Reiterinnen und Reiter keine Kenntnisse von Eseln haben zeigt u.a. auch der Umstand, dass sie die Esel wie Pferde angetrieben haben, was selbstverständlich nicht funktioniert. Insgesamt war der Umgang jedoch akzeptabel.

- Das laute Applaudieren und Rufen des Publikums kann bei den Eseln Stress und Ängste auslösen. Sie haben keine Möglichkeit, sich der Situation zu entziehen.
- Es ist zu beachten, dass Esel ihre Angst und ihr Leid weniger deutlich zeigen als Pferde. Die Körpersprache der eingesetzten Tiere drückte dennoch Unwohlsein aus, sowohl vor dem Rennen wie während des Rennens.
- Die Esel wurden vor dem Rennen von Kindern teilweise ohne Beisein einer Aufsichtsperson gestreichelt und konnten überall berührt werden. Es gab keine Rückzugsmöglichkeit für die Tiere.

Die Durchführung des Eselrennens erachten wir aus Tierschutzsicht als problematisch. Obwohl mit Blick auf vergangene Rennen Verbesserungen im Sinne der Auswahl der eingesetzten Tiere vorgenommen wurden und auch viele Personen einen guten Umgang mit den Eseln vor Ort pflegten, ist der Einsatz von Eseln in dieser Form als nicht mehr zeitgemäss einzustufen. Esel dienen auch nicht zur Volksbelustigung, sondern sollen endlich als faszinierende Tierart anerkannt werden, die spezielle Anforderungen an ihre Haltung, an den Umgang, die Pflege und die gesundheitliche Vorsorge mit sich bringt. Anlässe wie diese sind dafür kontraproduktiv. Daher möchten wir Sie – als bewilligende Behörde – anfragen, wie Sie den Anlass beurteilen und ob das Rennen 2023 überhaupt noch durchgeführt wird. Wir danken Ihnen für Ihre Bemühungen.

Freundliche Grüsse

Stiftung für das Tier im Recht (TIR)



MLaw Christine Künzli

Mitglied der Geschäftsleitung | Rechtsanwältin, LL.M.

Schweizer Tierschutz STS



Sandra Schaeffler

dipl. Zoologin